

Za
5775



Q. 239

25

Eine Leichpredigt /

Za
5775

Über dem Begrebnis
 des Ehrwürdigen / Achbaren vñ Wol-
 gelarten HErrn / Magistri Ioachimi Cranichfeldij
 Weiland Pastoris der Kirchen Christi zu Alten Dresden /
 welcher Anno 1596. den 13. Nouembris selig im HErrn
 Christo verschieden / seines alters im 60. Jahre / vnd
 ehrlichen in grosser versammlung daselbst in
 der Kirchen bey dem Altar des
 HErrn begraben worden.

Gethan von

M. Theophilo Blasern Pfarr-
 herrn vnd Superintendenten zu
 Rawen Dresden.



Dresden.

Im M. D. X. C. vij. Jahr.



X

1008



151
151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170



❖ ❖

Liebe im **H**errn / **E**ist
Shriftlich vnd an ewer Liebe billich zu
loben/das dieselbe bey ihres lieben alten vnd ge-
trewen Pfarherrns/ des weyland Ehrwürdigen
vnd Wolgelarten Herrn Magistri Joachimi Kranichfeldis/
numehr aber in Gott seliglich ruhenden / Leiche / mit solcher
ansehnlichen anzahl sich versamlet / vnd ihm das geleite zu
seinem Schlafftämmerlein vnd Ruhbettlein gegeben hat:
Dann hiermit beweiset ihr die ehrerbietung/welche ihr gegen
dem Ministerio oder heiligen Predigampt traget/ das ihr den
dienst ewres getrewē Pfarherrns nicht so gering geacht/ oder
leichtlich vergessen habt / Sondern bezeuget auch damit ewer
liebe/die wir Christen in Christo gegen einander haben sollen/
welche mit diesem zeitlichen vnd vergenglichen leben nicht
auffhöret/sondern sich erstreckt durch den tod auch in das ewi-
ge leben / ja wird erst in dem ewigen leben recht vollkommen
werden. Darumb dann auch/ was wir aus solcher lieb vnd
freundschaft den jenigen/welche seliglich in Christo abgestor-
ben sind / nach Gottes wort zu ehren / ihren betrübtenver-
wandten aber zu trost erzeigen können / sonderlich aber mit
ehrlicher bestattung / das thun wir billich nach Gottes wort
vnd befehl im Syrach am 38. Mein kind/wenn dir einer stirbt/
so beweine ihn/vnd klage ihn/als sey dir gros leid geschehen/
vnd verhülle seinen leib gebührlicher weise / vnd bestatte ihn
ehrlich zum Grab. Du solt bitterlich weinen/vnd hergzlich be-
trübt sein / vnd leide tragen / darnach er gewest ist / zum we-
nigsten ein tag oder zween / auff das man nicht vbel von dir
reden

A ij

reden möge. Damit wir aber vns nach dieser vermanung hal-
ten / vnd nit so traurig von einander gehen / wie wir bey diesem
Begrebnüß zusammen kommen / wollen wir den folgenden
lehrhafftigen vnd trostreichen text zu handeln fur vns nemen /
Darzu der Allmechtige seine gnad vnd H. Geist verleihen wol-
le / das derselbe nutzbarlich vnd fruchtbarlich gehandelt werde.

T H E M A.

Aus der andern Epistel an Timo-

theum am 4. Cap. *2. vers. 1. usq. ad 8.*

So bezeuge ich nu fur Gott / vnd
dem HERRN Jesu Christo / der da zukünfft-
tig ist zu richten die lebendigen vnd die todten /
mit seiner erscheinung vnd seinem Reich / Predi-
ge das Wort / halte an / es sey zu rechter zeit oder
zur vnzeit / Straffe / dräwe / ermahne mit aller
geduld vnd lehre. Denn es wird eine zeit sein / da
sie die heilsame Lehre nicht leiden werden / son-
dern nach ihren eigenen lüsten werden sie ihnen
selbst Lehrer auffladen / nachdem inen die Ohren
jücken / vnd werden die Ohren von der Wahrheit
wenden / vnd sich zu den Fabeln keren.

Du aber sey nüchtern allenthalben / leide dich /
thue das werck eines Euangelischen Predigers /
richte dein Ampt redlich aus. Denn ich werde
schon geopffert / vnd die zeit meines abscheidens
ist

ist verhanden. Ich hab einen guten Kampf gekempft / ich hab den lauff vollendet / ich hab Glauben gehalten. Hinfurt ist mir beygelegt die frohn der gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem tag / der gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine erscheinung lieb haben.

Auslegung.

Diesen jetzt verlesenen text haben wir deßhalben zu handeln für uns genommen / weil ewer lieber Pfarrherr / seliger / denselbigen für eine normam fidei & regulam vitæ gehalten / Auch wol ein halbes Jahr vnd hernachmals kurz vor seinem seligen ende von seinem Substituto HErrn M. Dauide begehrt vnd gebeten / das man ihm denselbigen zur Leichpredigt wölle tractiren vnd handeln lassen. Damit er gnugsam zu verstehen gegeben / das er diesen Text für einen gewissen scopum gehalten / darnach er seine Lehr vnd Leben gerichtet vnd angestellet. Wie es denn der fürnehmsten kern vnd heuptspruch einer ist / darinnen der Apostel sein ganz curriculum & vitæ & doctrinæ, auch aller andern beständigen lehrer vnd frommer Christen begrieffen vnd verfasst hat.

Es handelt aber der Apostel S. Paulus in diesen jetzt verlesenen Worten zwey stück.

Erstlich braucht er eine grauissimam obtestationem, damit er den jungen Bischoff Timotheum seines hohen Ampts vnd Beruffs erinnern wil / das er fleisig vnd treulich sein Ampt verrichten wölle / vnd weil solchs ohne ansech-

eung vnd wiederwertigkeit nicht zugehen würde so weissaget er ihm / das er viel verfolgung vnd trübsal werde ausstehen müssen / sintemal die welt könne ware vnd getrewe Diener Göttliches Worts nicht wol leiden/welchs der Apostel damie beweiset/das sie ihnen selbst lehrer nach ihren eigen lusten auffwerffen werden.

Darnach stelt er ihm sein eigen exempel für / damit er alle wiederwertigkeit gedultig trage/vnd befiehet das er in beiden wölle ansehen das jüngste gericht/in welchem Christus als ein gerechter Richter/alle trewe dienste mit ewigen wolthaten belohnen/vnd alle vntrewe straffen wird. Wie er sich nu in seinen vielfeltigen verfolgungen getröstet vnd auffgerichtet/vnd bisz ans ende in diesem Kampff bestendig vnd ritterlich verharret: Also wölle Timotheus auch/als ein guter Kempffer vnd streiter Jesu Christi/sich erzeigen vnd beweisen/vnd der reichen herrlichen belohnung an jenem tag gewertig sein. Von diesen beiden stücken wöllen wir ordentlich auch mit verleihung Göttlicher hülff reden vnd handeln.

Das erste Stück.

Was ersilich die gewaltige obtestation vnd ermahnung des Apostels anlanget/so lautet dieselbe also/ So bezeuge ich nu für Gott vnd dem HErrn Jesu Christo/ der da zukünfftig ist zu richten die lebendigen vnd die todten/ mit seiner erscheinung vnd seinem Reich. κηρυξον τον λογον, Predige das wort/ das ist /lehre/ vnterrichte vnd vnterweise die Leute vnd Zuhörer/ wie sie recht sollen glauben vnd behalten *κατωπιωσι εν υγιανοντων λογων, formam sanorum verborum.*

Επιστηθι θυκαερωσ, ακαιρωσ, Halt an / zu rechter zeit oder zur vnzeit / es gefalle den Leuten oder gefalle ihnen nicht / weil das

weil das heilige Predigampt nicht umb der Leute danck wil-
len sol angefangen / auch umb ihres vndancks willen niche
vnterlassen werden / Es findet doch zu seiner vnd rechter zeit
ein gut Land/da das Wort hundertfeltige fruchte bringet/wie
der HErr Christus im Luca sagt am 8. vnd beyhm Propheten
Esaie am 55. Verbum meum non redibit ad me vacuum.
Welches der Apostel setzt wider die ἁγορεύς, die immer auff gu-
te gelegenheit sehen vnd warten wollen / Damit sie die subtiz-
len Ohren nicht offendiren oder stuzig machen/Wollen also
lieber Gott im Himmel / denn die Menschen auff Erden ers-
zürnen. Wieder diese προσηγορία verwaret sich der Apo-
stel Paulus selbst / da er sagt Gal. 1. Si hominibus placerem,
Christi seruus non essem. Vnd S. Jacob am 4. Cap. Der
Welt freundschaft / ist Gottes feindschaft. Amicus mundi
inimicus Dei constituatur necesse est. Wer der Welt freund
sein wil / der wird Gottes feind sein müssen.

ἐλεγετο, Mit diesem wort wil der Apostel den Christlichen
Bischoff Timotheum erinnern vnd ihm aufferlegen / das er
die widersacher / so nicht den waren bestendigen grund aus
der heiligen Göttlichen schrift lehren / sondern die öffentlichen
ergernus / beide der Lehr vnd des Lebens vngestraft lassen / das
er dieselben arguiren vnd straffen sol. Dieses aber ist noch ein
schwerer vnd gefehrlicher Ampt denn die vorgehenden /
welches auch mehr haß vnd verfolgung bringet / Dann nicht
allein die widersacher / sondern auch offte die Glaubensge-
nossen darüber klagen / sonderlich die Neutralisten / so
dennoch gut Euangelisch / aber in der that viel mehr Eigen-
willisch sind / das man nichts denn immer schelten / straffen/
vnd die laster in allen predigten rüren / die leute conuinciren,
vnd der sünden beschuldigen könne / wie solches in eigent-
lichem

lichem verstand das Griechische wörtlein *ἔλεγχον*, eigentlich anzeigt in der Epistel an Titum Cap. 1. τὸς ἀνελέγοντας ἔλεγχον auff dz er mechtig sey zu ermanen vnd zu straffen die wieder- sprecher. Vñ Xenophon: *ἔπερ ὧν ἡμᾶς τανού, ἐλεγχόμενον ἢ χθονὸς ἐπιτίμησον*, increpa, Er solle schelten vnd straffen die je- nigen/so nach der reinen/guten/heilsamen/gesunden lehre nicht leben/welche er zum Tito am 3. freche vnd vnnütze Schwelger nennet/vnd sagt/Vmb der vrsachen willen straffe sie scharff/auff das sie gesund sein im glauben.

Παρακάλεισον γὰρ πάντας μακροθυμία καὶ διδασχῆν. Der Apostel befiehet/das Timotheus anhalten sol mit lehren/vermanen/straffen zu rechter zeit vnd vnzeit/wie er auch den jungen Bischoff Titum ermanet Cap. 2. Allenthalben stelle dich selbst zum fürbild guter werck mit vnverfälschter lehre/mit er- barkeit/mit heilsamen vnd vntadlichen wortē/auff das der wi derwertige sich scheme/vnd nichts hab/das er möge von vns böses sagen. Solchs wil ich/das du fest lehrest/auff das die/so an Gott gleubig worden sind/in einem stande guter werck funden werden.

Es meldet aber der Apostel daneben/das die welt solche straffe/errinnerung/vermanung vnd anhaltung vbel auffne- men vnd vngern leiden werde/auch ihrer viel begehren/das man solche ding lehren vnd predigen wölle/die den leuten wolgefellig vnd angenehm sein möchten: *Dic nobis placentia.* So er denn steiff vnd fest in seinem ampt verharren werde/dz sie in werden hassen/verfolgen/krencken/des ampts entsetzen/vertreiben/zu tod martern/vnd andere gelinde/sanffte/falsche Lehrer an ihre stelle ordnen.

Solche Prophezeihung ist nicht allein zu des Timothei zeiten erfüllet worden/sondern sie gehet noch mit gewalt im schwang

schwanz / dann die Welt / wie die Schrifft an vielen orten
bezeuget / wil sich den Geist Gottes nicht mehr straffen las-
sen / Gen. 6. sondern ist dem gram / der sie öffentlich im thor
straffet / Amos 5. ja sie sind wie die / so die Pricster schelten /
Wenn man ihnen predigte / wie sie fressen vnd sauffen sol-
ten / oder predigte inen teuscheren vnd sanffte / machte ihnen
pulster vnd küssen vnter die arme vnd heupter / das weren
Prediger für dieses volck. Aber diese werden wol selbst
hernach von den Weltkindern Suppenprediger / Federleser /
Suchschwensker / Leisetreter / Dhrenkrawer / Placentiner
geheissen / vnd solche wollen sie gleichwol haben / wie Micheas
saget / Wenn ich ein irrgest were ze.

Wer das nicht thun / vnd sein gewissen damit beschwe-
ren wil / der hat den Rhein entbrant / vnd wird seine gute ta-
ge bald gezehlet haben. Dieses ist eine gemeine klage bey
den lieben Patriarchen gewesen vor vnd nach der Sündflut /
darumb haben sie ihr Maranatha, Der HErrre kömet / offe-
reperirt: Ecce Dominus venit, & omnes sancti eius cum
eo. So wol auch bey den Propheten / heiligen Königen
vnd Gottes Memern / im alten Testament.

Im Newen Testament ist Johannis des Teuffers
exempel / vnd des HErrn Christi / so gewaltig / vnd nicht wie
die Pharisier vñ Schrifftgelerten / geprediget haben / wie im
Matth. am 7. zu sehen ist. Item die exempel seiner lieben
Jünger vnd Apostel bezeugen das auch. So wol die Chri-
stliche Merckerer in primitiua Ecclesia. Ignatius, Polycarpus,
Babylas &c. Vnd ire nachfolger die Gottseligen Bischoffe
vñ Lehrer / Tertullianus, Ambrosius, Augustinus, &c. Des-
gleichen auch andere vornehme Lehrer / als Beda, Basilius
Magnus, Taulerus, Hieronymus, Nazianzenus, biß auff den
B
Mann

Mann Gottes Lutherum / als repurgatorem doctrinae Eu-
angelicae, wie aus seinen zweyhundert Prophezeiungen vber
d̄ arme Deutschland / vnd andern seinen gewaltigē Schrifft-
ten vñ Straffpredigten / klerlich zu sehen / vñ solches auch der
gelehrte f̄treffliche Man Michael Neander, in der præfa-
tion vber seinen Griechischē Catechismum Lutheri / nach der
lengē anzeiget / vñ Cyriacus Spangenberg in Theandro Lu-
thero, in der præfation vber das nutzbarliche schöne B̄chlein
Herrn Johannis Scheidlichij / vom straffamt des H. Geis-
tes solchs sehet. Welches aus Christlichem eiffer mit gutem
bestand vñ grund in richtiger ordnung geschrieben / vñ v̄ vie-
len Gottesgelarten / f̄r n̄zlich vnd n̄tig geachtet / d̄ es an-
dern gutherzigen leuten zu sterck̄ vnd trost / den nachlesi-
gen aber zu trewer warn̄g in druck mitgetheilet worden /
dieweil zur selben zeit beydes f̄r augen / d̄ erstlich viel guther-
ziger leut im Predigamt durch der tyrannē / der Weltweise
listiges vnd scheinbarliches Reformiren, der Ob̄ern vnd des
gemeinen Hauffens verachtung in straffen sehr nachlesig
wordē / vnd sich d̄ncken lassen / weil sich jederman so hart ge-
gen die ernstest Straffpredigten aufflehnet / vnd es dr̄ber im-
mer erger wird / es sey viel besser / m̄ lasse es gar vnterwegē /
oder gehe sachte vmb friedes willen vberhin / vnd lasse es ein
jeden selbst verantworten / der des Evangelij misbraucht /
vnd anders lehret oder lebet / dann sichs geb̄hret. Darnach
ist der gr̄ste hauff vmb zeitlich̄s nutz̄s / ehr vnd gewins wil-
len also ḡsinnet / d̄ sie gerne vnd vorsehiglich keine s̄nde r̄rē /
vngachtet / das sie wissen oder sehen / was durch falsche lehre
f̄r schaden geschicht / vnd durch Gottloses leben f̄r ergernis
angerichtet wird : Ja fahren noch wol zu / vnd entsch̄ldi-
gens beydes / oder bestleisigen sich / das alles / was nur böses
gerede

geredt oder gethan wird / sie zum besten gedeutet. Sprechen
darnach (andere trewe eiferige lehrer verdächtig zu ma-
chen) man könne falsche lehre vnd irthumb ohne das wol
straffen / ob man gleich die Redlinsführer / oder die Kotten
mit ihren seltsamen Namen / den Leuten vnbekant / nicht
nenne / so könne man die laster sonst wol straffen / ob mans
gleich nicht so grob vnd vngewaschen (wie sie dauon reden)
mache / man thue gleichwol den sachen zu viel / Vnd mus
also solchen leuten vnrecht thun / noch lange nicht halb so
grosse sünde sein / als das vnrecht ernstlich straffen.
Weil denn nu das vnglück auch darzu kömpt / das solche
Silentarij, Neutrales, Leisetreter / Molbrüder / vnd derglei-
chen gesellen / mit etlichen Iuristen (die viel klüger sind denn
der heilige Geist) ihre Köpff zusammen stecken / vnd etwan
von Höfen befehlich vnd ordnung bringen / was man Pre-
digē oder nit Predigē sol / da gehets alsdenn zu mal vbel zu /
vnd wird vnserm HERN Gott vntrewlich hausgehalten.
Derhalbē es den zum höchsten noth ist / vieles ernsten anhal-
tens vnd vermahnens / damit ein jeder thue / was im gebüret /
vñ dz straffamt nicht gehemmet noch gehasset werde / den es
steht grossen Herren nicht wol an / einem in freyheit zu
sagen / was recht ist / abzuschlagen oder zu verbitten / vnd wie-
derumb gebühret es auch einem Prediger vnd Lehrer nicht /
das / was er vor recht helt vnd weiß / zu verschweigen / sage
der heilige Ambrosius. Aber nun wird auff beyden theilen
offt gröblichen gesündigt / vnd GOTT schwerlich erzürnet.
Was aber dazu Gott zu leht sagen vnd thun werde / wird
ein jeder wol erfahren / das die Weltweisen Christo seinen
Predigstuel nach ihrer vernunfft / vnd tieffen / hohen / grossen
bedencken wollen Reformiren, vnd dem heiligen Geist einen

B ij

zaum

zaum in mund legē / wird ers inen (als war Gott lebet) nicht
schencken / sondern sie in seinem Grim schrecken vnd stürzen /
wie die straffen augenscheinlich für handen.

Wer ein wenig jetzt etwas für der Welt ist vnd ver-
mag / der wil Teufelsfrey vnd vngestraft sei / vnd da dz böse
nicht vnterlassen wird / redet ein Prediger ein Wort dar-
umb / so sol er schkampen / vnd aller vngnad gewertig sein.
Löblicher ist / das etwan von einem Fürsten gesagt wird /
das / ob er gleich dem Papsthumb zugethan gewesen / er sei
nem beichtvater oder hoffprediger darumb vrlaub gegeben /
vnd von sich gethan / das er in einem ganzen jahr nie kein
mal den Herrn sampt den Hoffgesinde gestrafft / sondern nur
allein auff die Bawren gescholten hatte.

Solche geschmeidige / sanffte Zuckerprediger mögen
bedencken / was ihnen dermal eines zu gewarten sein wird /
dann der Spruch wird wol bleiben : Sacerdotes pro populi
iniquitate damnantur, si eos aut ignorantes non erudiunt,
aut peccantes non arguunt, Wie Ildorus sagt lib. 3. de sum-
mo bono. Vnd die Propheten allenthalben zeugen / das
Gott der sündler blut vnd verdammnis von den Nachlesigen /
Stummen Predigern wil im ersten zorn fodern. Es
schreibet Johannes Angelicus ein schrecklich Exempel von
einem Prediger / oder Caplan / der seinen freyen tisch
bey einem reichen Kauffman gehabt / vnd teglich den pracht
vnd mißbrauch Göttlicher gaben / item die vnbarnherzig-
keit gegen den armen / die Hoffart / den geiz / wucher / betrug /
sicherheit vnd andere sünden hette mit angesehen / vnd nie-
mals kein ernstes wort darumb geredet / oder den reichen ge-
warnet / sondern immer darzu geschwiegen / damit er nicht
vmb den guten tisch keme. Aber da der Kauffman vnuerse-
hens

hens krank worden / vnd nun sterben sollen / daran er zuuor wenig gedacht / auch sich nicht viel dazu bereitet / hat er in grosser vngedult sein Testament gemacht / vnd in verzweiflung sich dem Teuffel ergeben. Als nun der Prediger oder Caplan darbey gestanden / vnd ihn getröstet / darneben Erinnerung gethan / er wolte sein auch nicht vergessen / sondern sich erkleren / was er denn nach seinem abgang solte zu gewarten haben / Hat er geantwortet : Lieber Herr / weil ihr hie an meinem tisch vnd brot gewesen / vnd mit stilleschweigen zu allen sünden dessen mitgenossen / vnd euch meine gesellschaft gelieben lassen / solt ihr nun auch hinfort das brot der ewigen trübsal vnter allen Teuffeln / in abgrund der Hellschen glut mit mir essen / vnd ewiglich sampt mir verdampft vnd verlohren sein / Da habe euch nach zurichten.

Dieses ist warlich schrecklich zu hören / vnd ist doch gewis / das die lehrer / die also wissentlich / vmb zeitliches gemessens willen / eines andern armen Seele in sünden immer zum Teuffel hinfahren lassen / gewislich der Hellen nicht entlauffen werden / sonderlich so sie noch darzu daran nicht wollen gros vnrecht gethan haben. Ich habe einen frommen Christlichen alten Pfarherrn gekant / der viel lange Jahre seiner befohlenen gemeine mit treuem fleiß / wol vnd Christlichen fürgestanden. Er hat aber ein pfarrkind / so etwas städtlicher denn die andern / gewesen / aber mit geworlichen vnd schrecklichen sünden behafft / gehabt / welches ihm der Pfarherr wol in genere, doch auff's glimpflichste fürgehalten / vnd solch landrüchtig ergernis nicht öffentlich gestrafft. Da aber dieser gute Senior sterben solte / vnd alle seine sachen verrichtet / vnd zu Gott gestellet / Ist ihm eingefallen /

Das er gegen diesen groben sündler sich viel zu weich verhalten / vnd darinnen seinem ampt nicht genug gethan / Darüber ihm sein hertz gar schwer worden / also das die umstehenden / aus augenscheinlicher angst bewegt / (sonderlich weil er immer auff vnd fort gewolt) ihn gefragte / was sein Anliegen were / hat er mit grossem seuffzen vnd betrübnuß geantwortet / er müste noch auff vnd in die Kirche / vnd zuvor noch einmahl predigen / denn in einem stück hette er den sachen gar zu wenig gethan / könte auch nicht sterben / er hette denn dz zu recht gebracht. Weil man im aber sein vnvermögen fürgehalten vnd gesagt / er solte solche predigt daheim thun / es solle gleichwol den andern / die nicht zu entgegen / zu wissen werden / da hat er sein antiegen offenbaret / vnd ernstlichen dem sündler seine schwere vbertretung vnd ergernüß / sampt verdieneter straffe anzuzeigen begehret / auch nicht ablassen wollen / biß ihm solches gewieß zugesagt worden / darauff er nach empfangener Absolution zu frieden gewesen vnd selig entschlaffen. Tregt sich nu solches zu / vmb nachlässigkeit willen / in straff der eusserlichen gemeinen sündern / was wil denen begegengen / die zu den vielfeltigen grewlichen corruptelen vnd Irrthumen / dadurch viel tausent Seelen / beyde der gegenwertigen / vnd vnserer armen Nachkommen / jemmerlich verführet werden / still schweigen / oder noch so wol gar hübsch verthedigen vnd entschuldigen. Nu mögen sie sich diese vnd andere Schrifften wol warnen lassen / vnd dem willen Gottes gemess lehren vnd leben / vnd den der leib vnd seel in die Helle werffen kan / mehr fürchten / denn die sterblichen Menschen. Hactenus ille. Dieses straffampft des heiligen Geistes / wie es von anbegin in der Christlichen Kirchen erhalten vnd geblieben / so sol es auch
vollend

vollend biß an das ende der Welt erhalten werden / nach den
worten des HErrn Christi Johannis am 16. Der heilige
Geist wird die Welt straffē vmb die sünde / dz sie nit glaubē
an mich / Vmb die gerechtigkeit aber / dz ich zum Vater ge-
he / vnd ihr mich fort nicht sehet / Vmb das gerichtē / das der
Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Derhalben erinnert der Apostel / das Timotheus die
verfolgung / so öffentlich vnd heimlich ihm von falschen leu-
ten vnd brüdern geschicht / (darüber David nicht allein viel-
faltig in seinen Psalmen / sondern auch Paulus in seinen
Episteln / zum öfftern klagt) wolle gedültig tragen vnd
leiden / getrost vnd freudig in seinem befohlenem ampt fort-
fahren / die belohnung gewarten / welche ihm vnd allen trew-
en Lehrern wiederfahren werde / da er sagt:

Predige das Wort / halt an / es sey zu re-
chter zeit oder zur vnzeit / straffe / drewe / er-
mahne mit aller gedult vnd lehre / sey nüchtern
allenthalben / leide dich / thue das werck
eines Evangelischen Predigers / richte dein
ampt redlich aus.

Mit diesen Worten ermahnet Paulus Timotheum
seines ampts / vnd spricht / er solle Erstlich Predigen das
lauter Wort Gottes / wie nemlich die Menschen recht glau-
ben / vnd Gottselig leben sollen.

Zum Andern sol er anhalten / denn wie ein Baum
von einem hiebe nicht gefellet wird / also wird ein Mensch
durch eine Predigt oft nicht gewonnen / Vnd wie man bey
Kindern / gesinde / vnd lehrjungen / immer anhalten muß /
also

also ist auch bey den zuhörern von nöten/ Vnd wie es von nöten / wann man iriger zeit in Weltlichen sachen etwas erhalten vnd erlangen wil / das man anhalte/ Also wil es in Geistlichen sachen noch mehr von nöten sein / das man offft vnd viel anhalte.

Zum Dritten sol er ermahnen / das sie nemlich so glauben vnd leben sollen/ wie sie aus Gottes Wort vnterrichtet worden sind.

Zum Vierten solle er straffen die halbstarrigen/ die da mutwillig dem Wort Gottes vnd allen trewen vermahnungen aus demselben zuwieder leben.

Zum Fünfften solle er dreuen den bosshafftigen vnd vnbusfertigen sündern / so mutwillig vber alle trewherkige vermahnung halbstarriger weise / in allerley laster täglich fortfahren/das sie Gott vmb ihres vnglaubens vnd Gottlosen wesens willen gröblich hie zeitlich vnd dort ewiglich straffen wolte / vnd das / so sie sich nicht bekeren / ihr verdammnis desto grösser sein werde. In testimonium illis.

Zum Sechsten solle er mit fleissigem lehren/ Predigen/ ermahnen / straffen anhalten / es sey zu rechter zeit oder zur vnzeit/denn so man allezeit wolle die gelegenheit vnd bequemigkeit ansehen/ so müste manche nützbarliche ermahnung/erinnerung/ straffe vnd lehre vnterbleiben/Vnd ob es gleich ihr viel offft für eine vnzeitige / vngereimte straffe achten/ vermahnet er ihn / das er nichts desto weniger solle fortfahren/es sey zu rechter zeit oder zur vnzeit / es gefalle den Leuten oder nicht/sie lobens oder scheltens / bessern sich daraus/oder werden gleich erger.

Solgee

Folget weiter in den Worten
des Apostels:

Señ es wird eine zeit sein / da
sie die heilsame lehre nicht leiden werden / son-
dern nach ihren eigenen lüsten werden sie inen
selbst lehrer auffladen / nach dem ihnen die
Ohren jücken / vnd werden die ohren von der
Warheit wenden / vnd sich zu den Fabeln
kehren.

In diesen Worten weissaget aber nun Pau-
lus / das die Welt die Straffpredigten vnd dreyungen
nicht werden leiden wollen / welches er eine heilsame lehre
nennet / vñ spricht / Sie werden haben wollen solche lehrer /
die ihnen die ohren krawen vnd Fabeln predigen / vnd welche
solches nicht werden thun wollen / sondern bey der heilsamen
lehre bleiben / die werden sie hassen vnd anfeinden / werden
sie verfolgen / engstigen / vnd zu tode martern / oder von iren
dienstern schüpffen / ja sie auch als Reker mit dem schwere
vnd auff ander weise tödten / vnd an ihre stadt andere auff
vnd einladen / annemen vnd besolden / welche seuberlicher
vnd gelinder mit ihnen ombgehen / vnd zu ihren sünden stil-
schweigen.

Diese weissagung / meine Geliebten / gehet jho am ende
der Welt in vollem schwang. Die Welt / wie die Schrifte
sonst meldet Gen. 6. wil sich nicht mehr den Geist Gottes
straffen lassen / sie ist dem gram / der sie öffentlich im thor
strafft / Amos 5. Wenn man ihnen predigte / wie sie fressen
vnd

vnd sauffen solten / vnd predigte ihnen teuscheren vnd sanfte / machte ihnen polster vnd küssen vnter die arme vnd haupter / das weren Prediger für das volck / Suppenprediger / Federleser / Suchschwenger / Leisetreter / Ehrenkräuter wollen wir haben / Wer dz nicht thut / vnd sein gewissen nicht damit beschweren wil / der hat den Rhein entbrand / vnd wird seine gute tag bald gezehlet haben / vnd der Welt danck vberkommen / dz ist / has / neid / vntrew vnd falscheit / denn es bleibe wol war / Veritas odium parit, Vnd also lohnet die Welt ihren trewen dienern abe / vnd wie die jenigen ihre losbitter / die sie vom Galgen erbeten / gern an Galgen brechten / Also thut die Welt auch den dienern Gottes / welche sie wollen dem ewigen Hencker dem Teuffel aus seinem schlund vnd rachen erlösen / die opffert sie dagegen ans Creuz vnd auff die fleischbäck. Vnd wie die Hunde nach denē beissen / die sie aus dem Wasser ziehen wollen / Also sind das rechte Hellehüde / so die Prediger / die sie aus dem todenmeer der sünden / darinnen sie sonst ewig ersauffen müsten / ziehen wollen / anfeindē / verfolgen / ja wo sie künnten / auch tödten / solches träckgELTS müssen trewe Lehrer vnd Prediger von der argē Welt gewertig sein / wie die exempel der heiligen Gottesbekenner vnd Märterer / sonderlich aber das exempel Johan Huss / Hieronymi vñ Prage / Leonhard Keyfers vnd ander vnzēlich viel bezeugē. Drumb vermahnet alhier Paulus seinen lieben Sohn vnd Bruder Timotheum / wie er in 1. Corinth. 16. nennet / dz er nit kleinmütig werde / oder dem HErrn Christo die schlüssel für die füsse deshalb werffe / sondern dencke das es heisse : Wenn ich den Menschen gefiehle / so were ich Christus diener nicht / wie eben der Apostel zun Galatern am 1. redet. Vnd so viel vom Ersten stück.

Das

Das ander Stück.

In diesem Stück stellet der Apostel sein eigen Exempel für/dann (spricht er) Ich werde schon geopffert/ vnd die zeit meines abscheidens ist vorhanden. Ich hab einen guten kampff gekempffet/ich hab den lauff vollendet/ich hab Glauben gehalten. Hinfurt ist mir bengelegt die frohn der gerechtigkeit/welche mir der HErr an jenem tag / der gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine erscheinung lieb haben.

Wie der Apostel Paulus in der 2. zum Corinthern am 11. seine *παθὴματα* erzelt: Also helt er auch alhier dem Timotheo seinen trewen beständigen Kampff / Verfolgung / *σενοχωρίας καὶ βασανισμῶν*, Vnd darneben seinen trost für / damit er sich auffgehalten / vnd sagt / *Εγὼ γὰρ ἤδη σπένδομαι*, Ich werde schon geopffert / Nimt die Metaphoram à sacrificijs & libationibus, so bey den alten im brauch gewesen / wenn sie ihre hebe vnd webeopffer verrichtet / welches die Griechen eigentlich mit dem wörtlein *σπένδομαι* anzeigen.

Wir lesen in der Apostel Geschichte am 21. das ein Prophet Agabus aus Judea kommen / der nam den Gürtel Pauli / vnd band seine Hende vnd Füße / vnnd sprach / Dz sagt der heilige Geist / Den Man / des der Gürtel ist / de werden die Juden also binden zu Jerusalem / vnnd vberantworten in der Heiden hende. Als aber die Jünger vnd

E is

die

die desselben ortes waren / zu Tyro vnd Prolomâide, solchs
höreten / baten sie ihn / das er nicht hienauff gen Jerusalem
zöge. Paulus aber antwortet / Was macht ihr / das ihr wei-
net / vnd brechet mir mein Herz? Dann ich bin bereit
mit allein mich zu binden lassen / sondern auch zu sterben zu
Jerusalem / Umb des namens willen des HERRN
Jesu. Da er sich aber nicht vberreden ließ / schweigen sie /
vnd sprachen / Des HERRN wille geschehe.

Dahin hat der Apostel Timotheum weisen vnd
erinnern wollen / dz dieselbe zeit nunmehr vorhanden / das
er auffgeopffert werde. Dann gleich wie vnserm lieben Gott
die opffer gefielen / so aus dem glauben geschahen von den Al-
vâtern vnd Propheten im Alten Testament / Also gefelle
ihm auch der tod vnd abscheiden der Heiligen / seiner getrew-
en Diener vnd Mörderer / wie David im 116. Psalm zeigt:
Preciosa in conspectu Domini mors sanctorum eius. Der tod
der Heiligen ist werth geachtet für dem HERRN.
Dann mit ihrem blut vnd tod geben sie zeugnis dem
Wort vnd Verheissung Gottes / von dem zukünfftigen
ewigen Leben / das dasselbe gewis / vnd warhafftig sey Ver-
siegeln vnd bestetigens gleich mit ihrem tode.

Also erinnert der Apostel zum Röm. am 12. Cap. die
Brüder durch die barmherzigkeit Gottes / dz sie ihre Leibe ge-
ben zum opffer / das da Lebendig / Heilig / vnd Gott wolgefel-
lig sey / welches sey ihr vernünfftiger Gottesdienst. Daher
Sanct Petrus in der 1. am 2. die Christen vnd alle glen-
bigen nennet *ἡ ἑκλεκτῶν βασιλείου ἡγιασμένα*, Vnd
auch ihr / als die lebendigen stein / bawet euch zum geist-
lichen hause / zum heiligen Priesterthumb / zu opffern geist-
liche

liche opffer / die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

Es ist aber ein grosser vnterscheid / wie Ewer Liebe zur andern zeit berichtet werden / zwischen des HErrn Christi vnd vnserm opffer. Des HERRN Christi opffer ist $\epsilon\lambda\alpha\sigma\mu\acute{o}\nu$, propitiatorium vel expiatorium, ac $\lambda\upsilon\tau\rho\omicron\nu$ sufficiens pro totius mundi peccatis, Ein versünung / bezahlung vnd genugthuung für vnser vnd der ganzen Welt sünde / wie Taulerus sagt / Wenn tausent mehr Welt weren / vnd noch tausent mehr Menschen / vnd het ein jeder tausent mahl mehr sünde begangen / Noch neme ein Blutströpflein des HErrn Christi aller Menschen sünde hinweg / Als denn auch Johannes der Teuffer bezeuget / Siehe / das ist Gottes Lamb / das der ganzen Welt sünde tregt / Joh. 1.

Vnser Opffer aber sind nur $\alpha\chi\alpha\rho\iota\sigma\mu\acute{\alpha}$ dauon Dauid sagt Psalm. 50. Opffer Gott danck / vnd bezahle dem Höchsten deine gelübde. Vnd ruff mich an in der noth / So wil ich dich erretten / So soltu mich preisen. Damit aber können wir weder vns noch andern die vergebung der sünden / viel weniger die seligkeit verdienen / Sondern sollen dem HErrn Christo zu schuldiger danckbarkeit / dem alten Adam (Menschē) zur tödtüg vñ auffopfferung mit seinē bösen lüsten vnd begirden / die $\sigma\iota\gamma\mu\alpha\tau\alpha$ Jesu Christi oder seine leiden an vnsern Leibern tragen vnd erfüllen / auch wenns die noth erfodert / vnser $\mu\alpha\rho\tau\upsilon\rho\iota\omicron\nu$ gedültig vnd willig auff vns nemen / vnd dem HErrn Christo nachfolgen in der lehre / im glauben / in der gedult / sanfftmuth / demut / im leiden / sterben / so werdē wir auch in der ewigen herrligkeit im nachfolgen / dauon zur andern zeit weitleufftig gehandelt wird.

E iij

Darauff

Darauff verträstet sich nun der Apostel/ vñ sagt: ὁ καιρὸς
 τῆς ἐμῆς ἀναλύσεως ἔφθηνε, Die zeit meines abschiedes
 ist vorhanden. Er nennets ἀνάλυσις, damit er zu ver-
 stehen gibt / das er dieses leben für ein diuerforium oder
 hospitium halte / das er darinnen ein zeitlang gewallet / vnd
 als ein Pilgram sich da hat auffhalten müssen / vnd gleich
 gebunden vnd gefangen liegen / wie er oft selbst zeuget / vnd
 sich seiner bande rühmet / auch nunmehr frewet / das er solle
 auffgelöset werden / wie seine wort lauten zun Philippem /
 Ἐπιθυμία μου ἔχω εἰς τὸ ἀναλύσαι, Ich begere auffgelöset
 zu werden. Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu
 sein / Denn es ist ja nit anders / als wie Gott der HErr im
 Genesi am 3. Capitel sagt: Du bist Erde / vnd solt wieder zu
 Erden werden / must endlich wiederumb zu aschen resoluirt
 werden / wie dieses wörtlein im Genesi am 18. vom Abra-
 ham repetirt wird. Daher auch etliche saniores philosophi
 ihre definitionem genommen / θανάτος ἐστὶ ἀνάλυσις τῆς ψυχῆς
 καὶ τοῦ σώματος, Mors est resolutio animæ & corporis. Vnd
 solches ist beide vñ frommen vnd bösen / gerechtē vnd vnge-
 rechten / außersweltē vnd verdampften gemeinet. Daher Poë-
 ta celebres ihre schöne Epigrammata gemacht / als Stoius
 dem alten Herrn Johanni Mathesio:

Quondam puluis & in cineres resolutus auitos,
 Non cedam radijs, splendide Phoebe, tuis.

Welches also verdeutscht ist.

Ein Mensch formirt aus asch vnd staub /
 Dörret / vnd felt ab wie Gras vnd Laub /

Ver

Vermodert / wird zu Erd vnd Kot /
Draus wechset ein newer Leib durch Gott /
Durchsichtig wie ein klares glasz /
Der stets wird grünen wie das grasz /
Der glenzen wird vnd leuchten fein /
Hell wie der liebe Sonnenschein.

Vnd ein ander Poet.

EX cineris massa, falsæq; antyllidos herba,
Formari flammis lucida vitra solent.
Sic cinis ater eram, cineres nunc soluor in atros,
Sed nitidum summa corpus habebo die.

Welche Version zu Deutsch der alte Herr Mathe-
sius in der 15. Predigt seiner Sarepten am 207. Blat weit-
leufftig zu Deutsch reddirt vnd wol gegeben.

Item:

HOspitium est orbis terræ mortalibus ægris,	”
Migrandum est aliquando pijs, non semper in illo	”
Hærendum: curis quid inanibus angeris hospes?	”
Ille sapit, quicumq; facit, quodcumq; necesse est	”
Legibus & vitæ, nec fordibus invidet vlli,	”
Nec falsas venatur opes, sed sustinet omnem	”
AEquo animo fortem, certus superare ferendo,	”
Certus ad æternæ patriamq; redire salutis.	”

Spricht derhalben der Apostel ferner / Er habe einen
guten Kampff gekempffet / τὸν ἀγῶνα τὸν καλὸν ἠγωνισμαί.
Die Christen müssen alhier in diesem Jammer-
thal



ehal allerley Streit vñ Kampff ausstehen mit dem Teuffel/
der Welt/ dem eigenen fleisch vnd blut / das es heist mit
ihnen 2. Cor. 7. Außwendig streit / inwendig furcht.

Dann es finden sich mancherley innerliche vñ eusser-
liche anfechtungen/Creuz/leiden vnd wiederwertigkeiten.

Die Innerliche ist das schwerste/wie da sind / die an-
fechtungen des Teuffels zun sünden/ oder der begangenen
sünden halben / welche tentationes der alte Taulerus nen-
net eine bittere myrrhen. Item/da einer angefochten wird
mit zweyfelung an Gott vnd seinem willen / das sich einer
schlagen vnd plagen mus mit schendlichen vnflätigen ge-
dancken / vnd derwegen darmit angefochten wird / wenn er
ein Christ were/so würde er solche gedancken nicht haben.

Item / Das einer angefochten wird / des Zorns
Gottes halben / da einen düncket / er sey nicht in Gottes
hulden / könne nicht selig werden / habe zu sehr gesündigt/
sey der seligkeit nicht würdig/habe nicht glaubens genugsam.

Item/ Das einer fühlet innerliche schwermut/furcht/
zaghaftigkeit / schrecken vnd engsten/ wie denn etliche mit
schweren mördlichen gedancken vnd geistlicher trawrigkeit
also gemartert/ vnd gequelet werden / das sie nimmer ihres
lebens in dieser Welt fro werden.

Solche inwendige engsten / schrecken vnd trübsalen/
sind viel vnleidlicher vnd schwerer denn die eusserlichen wie-
derwertigkeiten vnd vnglück / vnd diese sind ein scherz ge-
gen den inwendigen schrecken/engsten/vnd trawrigkeiten/
welche S. Paulus nennet fewrige pfeile des Bösewichts des
Teuffels / zun Ephesern am 6. Cap. Darneben haben sie
mit ihrem heimlichē verreter/so dem bösen feinde folget/vnd
sich verführen lest / ihrem eigenen fleisch vnd blut zu strei-
ten/

ten / welches sie zu allen bösen lüsten vnd begierden an-
reißt/welches ist continua militia, wie Job sagt. Vnd da
sie sich etlicher massen durch hülffe vnd beystand des hei-
ligen Geistes der eusserlichen groben sünden wehren, so be-
weget er sie zur geistlichen hoffart / welches der aller-
scheulichste gewel ist / für Gottes augen / wie Lutherus
sagt / das die andern sünden gemeine sind vnterm Omnes
gesinde. Dieses aber ist eine gewliche verdamliche sünde/
wann die Menschen ihnen dz lob eigener gerechtigkeit zu-
schreiben vnd zumessen. So haben sie auch teglich mit des
Teuffels braut der Welt zu streitten / damit sie nicht
durch ihre böse exempel verführet werden / oder sich dessel-
ben theilhaftig machen / wie im Buch der Weißheit am
4. Cap. von der reizenden lust geschrieben stehet. Vnd
wann dieses gleich von ihnen verbleibet / so haben sie doch
bekümmernis wegen des Gottlosen wesens vnd lebens
der Weltkinder/so ohne schew in tag hinein leben. Vnd
dadurch nicht allein sonderliche / sondern auch gemeine
straffen verursachen / derhalben zu besorgen / das sie vnd
die ihren zugleich darein kommen mögen / Wie dann offte
der Herr anseheth zu schlagen / wie der Prophet saget/
in der Stadt / so nach seinem Namen genennet ist. Iu-
diciuM DOMINI á domo eius, 1. Petri 4. Sie haben
auch zu streittē mit der Welt haß / neid/ verleumbdung/
schmehung / lesterung vñ verfolgung/damit sie vnterge-
drückt werdē. Vnd sonderlich was Gottfürchtige/ besten-
dige/ Eiferige/ geistliche vnd getrewe lehrer sein/die müs-
sen/wie die alten schreibē/ mit dem Ritter Tandalo wie-
der obgedachte feinde ernstlich / teglich/ja fast alle stunden
streittē vñ kempffē/wen sie die sünde vñ laster straffen/ so
wieder

wieder die erste vnd andere Taffel der heiligen zehen Gebot sind / vnd soderlich die Kotten / Secten vnd Rehermeister / welche der böse feind zu allen zeiten in der Kirche oder auff dem Acker Gottes aussset vnd eintregt / etwas rügen. Nam (ut quidam ex veteribus ait) Diabolus semper ludit eandem fabulam contra CHRISTVM, solummodo mutatis laruis & personis.

Mit diesen müssen sich Christliche Lehrer durcharbeiten / zusichern vnd (wie Lutherus sagt) mit dem Teuffel vnd seinen Consorten weidlich durchschmeissen / deren schriften widerlegen / vnd wol zusehen / das nicht Kotten vnd Secten bey der Gemeine Gottes / oder gewliche Wölffe einreissen.

Wie der Apostel Paulus seinen Ephesern weisaget / das nach seinem abschiede ober sie kommen werden gewliche Wölffe / so der Herde Gottes nicht verschonen werden / Welcher streit vnd kampff die Lehrer / sonderlich zu dieser letzten zeit / da sich vielerley zerrüttung in der Lehre / scandala data & accepta finden vnd zutragen / wegen sol desto lieber zu sterben vnd abzuscheyden / damit sie von solchem steten kampff vnd streit liberirt werden möchten / Davon der Apostel sagt / er habe seinen lauff vollendet / als wolte er sagen / Ich habe es so weit bracht / vnd so lange getrieben / als es Gottes wille gewesen / mein ende vnd tod ist nun nach Gottes willen verhanden / Wil derhalben seinem Willen nach gerne sterben / damit ich nur des bösen lebens / der grossen mühseligkeit / vnd des schweren kampffs vnd streits möge loß werden. Vnd spricht weiter

weiter: τὴν πίστιν κτήθηκα, Ich habe Glauben ge-
halten/ das ist / Ich bin getreue gewesen in meinem
ampt/ habe eine gute Ritterschafft geübet/ behalten glau-
ben vñ gut gewissen/wie ich andere darzu vermanet /in der
1. an Timothy. 1. Vnd zun Galatern am 2. Was ich jetzt
lebe im fleisch/ das lebe ich in dem glauben des Sohns
Gottes/der mich geliebet hat/vnd sich selbst für mich dar-
gegeben. λοιπὸν ἀπόκειται μοι ὁ τῆς δικαιοσύνης σέφανος.

Hinfort ist mir beygelegt die kron der
gerechtigkeit/ welche mir der HERR an
jenem tage / der gerechte Richter / geben
wird/ nicht mir aber allein / sondern auch
allen denen / die seine erscheinung lieb
haben.

Es wil der heilige Apostel alhier sich selbst vnd an-
dere vertrosten/ dz die Lehrer vnd Christen/ so trewlich in
ihrem ampt vnd im glauben bleiben/vnd bisz ans ende ver-
harren / gar herrliche belohnung vnd die frone der ge-
rechtigkeit haben sollen/ wie auch sonst solches die hei-
lige Schrift an vielen orten mit herrlichen verheissungen
verspricht/ Daniel. 12. Die Lehrer aber werden leuchten
wie des Himmels glanz/ vnd die / so viel zur gerechtigkeit
weisen/ wie die sterne immer vnd ewiglich.

Wo ich bin / sagt der HERR im Johanne am 12.
da soll mein diener auch sein. Vnd Johan. 17. Vater/
Ich will / das/wo ich bin/auch die sein/die du mir gegeben
hast/das sie meine Herrligkeit sehen.

D ij

1. Petri

1. Petri 5. Wann erscheinen wird der Erzhirte / so
werdet ihr die unverwelckliche kron der Ehren bekom-
men. τὸν ἀμαράντινον τῆς δόξης στέφανον. Esto fidelis vsq;
ad mortem, & dabo tibi coronam vitæ. Sey getrew
biß ans ende / so wil ich dir die krone des Lebens geben/
Apocal. 2.

Darauff vertröset sich alhier Sanct Paulus / Vnd
transferirt hypothefin adthesin. Hinfort ist mir bey-
gelegt die kron der gerechtigkeit / welche mir der
HERR an jenem tage geben wird / nicht mir aber
allein / sondern auch allen / die seine erscheinung
lieb haben. Solches hat ein Christlicher lehrer in dem
speculo hominis Christiani gefasset vnd erkleret mit diesen
worten : Mortuus in peccato, seruitutem ac mortem
fero, Viuus in CHRISTO, libertatem ac vitam
spero.

Mortuus en viuo, velatus ep̄omide CHRISTO:

Innitor petræ, spe mala cuncta fero.

Hostes inferni minitantur vincula: culpæ

Mole grauior: dextra tendit ad astra FIDES.

Subleuor à VERBO, veram donante salutem:

Relliquias quamuis Mortis adesse vides.

Iusticiæ expecto fertum inuiolabile. Tantæ

Molis opus, cœli posse redire domum.

Sieh / Todt leb ich / vnd bin bekleidt
Mit Christi Rock der gerechtigkeit.

Auff

Auff dem fels Christo stehe ich fest/
In allm vnglück hoff ich das best.
Die Teuffel mir der Hellen band
Stets drewen / mich drückt sünd vnd schand.
Gen Himmel sich mein glaube schwingt/
Allda er ruh vnd friede findet.
Mich tröstet auch Gotts Wort gar ebn/
Welchs mir zusagt das ewig Leben.
Wiewol noch bleibn des Todes strick/
So hab ich doch gewissen sieg.
Zu lezt wart ich der werden Kron
Der gerechtigkeit / bereitet schon.
So viel vnd grosse müh es bringt/
Das man ins Reich der Himmel dringe.

Dessen sollen sich nun alle getrewe / fleissige / eiffe-
rige / Christliche vnd beständige Lehrer / vnd andere from-
me / Gottselige zuhörer erinnern / damit sie getrew in
ihrem ampt erfunden werden / vnd die reiche belonung am
Jüngsten tag erlangen / nach des HErrn Christi Wort /
Matt. 25. Euge bone serue, Kom her du frommer ge-
trewer knecht / du bist vber wenigem getrew gewesen / Ich
wil dich vber viel setzen / gehe ein zu deines HErrn Freude.
Vnd so viel vom andern stück;

Also haben Ewer Liebe aus dem verlesenen Text
vnd erklerung desselben gehöret / wie der heilige Apostel
Paulus Timotheum / seinen lieben Sohn / wie er ihn nen-
net im eingang dieser Epistel / vnd seinen rechtschaffenen
Sohn im glauben / wie er ihn heist in der 1. Epistel / zum
höchsten

höchsten vermanet / dz er ja trewlich vnd fleissig die werck
seines beruffs thun vnd volbringen wolle.

Zum Andern / wie er ihm daneben zuvor geweissagt
get / das er bey solchem seinem getrewen dienst viel
vnd mancherley werde leiden müssen / sintemal die Wele
trewe vnd eiferige lehrer nicht die lenge dulden vnd leiden
können.

Zum Dritten / wie er in vnd alle Christliche Lehrer
trewlich vermahnet / das sie alle wiederwertigkeit / so ihnen
deshalben begegnen möchten / gedültig leiden / vnd allezeit
eingedenck sein wollen des letzten gerichtes / da der rechte
Richter Jesus Christus einem jeden seine trew vnd fleiß
vergeltten werde mit himlischen vnd ewigen Wolthaten /
vnd hiergegen allen vnfleiß vnd vntrew straffen werde /
wie im Ersten teil gehöret vnd angezeigt worden.

Im andern Stück helt er ihm in solchem allen sein
eigen exempel für / dz auch er sich selbst in seinem befohlenē
ampt dessen tröste / vnd sich damit in seinem leiden /
trübsal vnd verfolgung auffrichte.

Von welchen wir kürzlich dißmahl gehandelt / vnd
daraus lernen / wie wir selig abscheiden mögen / vnd wars
umb vornemlich Gottselige trewe Lehrer gern vnd willig
sterben sollen.

Weil dann dieser Ewer Pfarherr vnd Seelsor-
ger / dessen Leichnam wir zu seinem Ruhbettlein alhier be-
leiten / der weiland Ehrwürdige / Achtbare vnd Wolge-
lahrte Herr M. Joachimus Cranichfeld / ihm sein Pre-
digampt auch hat lassen einen grossen ernst sein / wie er
denn von Jugend auff von seinen lieben Eltern zum stu-
dieren gehalten worden / Nachdem er Anno Christi 1536.
zu Arn

zu Arnstadt in Thüringen geboren / vnd biß in dz 15. jar im
studieren auffgezogen. Hernach mals gen Freyberg sich
begeben biß ins 5. Jahr.

Von danen nach Altendresden zum Schulmeister
berufft / vñ als er solchem dienst 3. jarlang wol fürgestäd /
sich wiederumb nach Wittenberg begeben / daselbst in Ma-
gistrum promouirt Anno 63. von dannen gegē Halle zum
Conrectore, hernach zum Diaconat alhier berufft / welchs
er 4. jarlang verweset / vnd sich aus schickung Gottes des
allmechtigen mit des alten Erbarn Herren Nicolai Ma-
ders / Rathsverwandten vnd Bürgermeisters Tochter
Dorotheen verhehlicht / mit welcher er 12. Kinder / Sechs
Söhne / vnd Sechs Töchter / gezeuget / vnd einen fried-
lichen Ehestand in die 21. Jahr mit ihr besessen.

Von diesem ist er zum Pfarrdienst befördere wor-
den / welchem er in die 30. Jahr fürgestanden / in demsel-
ben viel erlidten von freunden vnd feinden / sonderlich in
den dreyen sterbensleufften / wie er denn beuoraus in dem
drittē langwierigen Sterben 5. erwachsene Kinder / darzu 2.
Mägde / in seiner Pfarr an dieser Seuchen verlohren / dz
seiner Kinder nur Viere oberblieben. Ist ein Widwer
gewesen biß ins 3. Jahr / hernach er sich wiederumb ver-
ehelicht (weil sich seine Elteste Tochter / so ihm zuuor
neben der ädern Hauß gehalten) auch in den Ehelichē stād
begebē mit Herrn Antonius Zimmers seligem frawen Ju-
stinē der hinter lassenē Widwen / mit welcher er 10. jahr in
Ehestād gelebet / vñ in demselbē ein Söhnlein Victorinum
gezeuget / welchs bey den Herrn Magistris vñ dem Herrn
Cātori der Schulen zu Altendresdē hinterlassen. Hat zwo
grosse vnd sonderliche verenderūgen vñ paroxysmos in der
Religion

Religion wegen der Calvinisten / so in dieser Lande
Kirchen mit gewalt einschleichē wollen/erlebet/sonderlich
Anno 91. da er solche Gesellen an der seiten gehabt/
welche zwar nicht Calvinisch sein wolten / aber gleichwol
sich hienaus zu den Sacramentirern vnd Calvinisten in
ihrer flucht begeben/ weil sie sich zu denselben mehr gutes
versehen/denn zu den recht gesinneten Lutheranern.

Wie dann er nicht allein von den Messerstürkern
vñ Schleichmeusern / so er pflegte namhafftig zu machē/
seiner Predigten halben wol tribulirt, examinirt vnd ver-
folget worden / sondern auch sein Sohn M. Nicolaus
deßhalben sich hat müssen wegbegeben / ob denegatam
subscriptionem & abrogationem exorcismi. Wie diese
Sturm vnd Wehwinde nicht allein ihn / sondern auch
andere benachbarten eben hart angewehet vnd getroffen
haben / wie aus der Lateinischen Apologia Derer Pasto-
rum so in der Superintendent Pirn gehörig / in gehalten-
ner Fürstlicher Visitation gnugsam erweist worden.

Hat sich also in seinem ampt / so viel er leibes
schwachheit halben verrichten können / ernstlich / eiffe-
rig vnd getrewe verhalten / vnd ob er gleich auch ein
Mensch vnd nicht ἀναμάρτισ gewesen / so hat er warlich
mit seiner krankheit vnd schmerzen wol büßen müssen/
welche offte so hefftig vñ langwierig gewesen/dz er herzlich
gewünscht dauon errettet vnd erlöset zu werden / Wie er
sich dessen offte zu mir vnd andern / die ihn in seiner leibes
schwachheit besucht / vernehmen vnd hören lassen : ἐπιθυ-
μία ἔχω εἰς τὸ ἀναλύσασθαι. Ich begere auffgelöset zu werden /
vnd bey meinem HErrn Christo zu sein.

Dieses

Dieses 96. Jahr vber hat ihn die Leibeschwachheit son-
derlich angegrieffen/als er am lieben Newē Jahrstag des
96. vnd an der heiligen drey Königen tag (oder der Ober-
sten vnd Weisen aus Morgenland) die letzte predigt ge-
than / hat diese schmerzliche Kranckheit bis auf Martini
gewehret / da er endlich sich seinen Substitutum M. David
Helwagen berichten / das hochwirdige Sacrament des
wahren Leibes vnd Bluts vnfers H. Jesu Christi / den
er gelert vnd bekennet hat für der welt / reichen lassen /
dasselbe mit gutem bedacht vnd herglicher dancksagung
empfangen / Als er zuuor seinen feinden vnd freunden /
so zu ihm kommen / vnd ihn besucht haben / verziehen.

Darauff seinem Weibe / numehr hinderlassene Wid-
wen / vnd umbstehende Kindern eine trewherkige Väter-
liche Erinnerung gethan / vnd den obgedachten Herrn
Magistrum gebeten / das ihm dieser text zur Leichpredige
möcht tractiert vñ gehandelt / vñ darneben diese drey stück
erinnert werden. Erstlich / das seine liebe Pfarckinder vnd
zuhörer woltē bey der erkantē warheit / so er inen aus den
Schriften der Propheten vñ Aposteln / vñ aus des Man-
nes Gottes Lutheri seligen büchern mit fleis fürgetragen /
samt dem rechtē gebrauch der hochwirdigē Sacramēten
bestendig verharren vnd bleiben / wie er gedechte darbey zu
halten / vnd solchs zu bekennen / bis an sein seligs ende.

Zum andern / das man sich seinetwegen solle zum
freundlichsten gegen allen frommen Christlichen Herren
bedancken / so ihm in seiner langwirigen Kranckheit gu-
tes erzeiget vnd bewiesen / vnd ihn nach der Regel des
H. Christi im Matth. am 25. in seiner schwachheit vnd
Kranckheit besuchet hetten.

¶

Zum

Zum dritten / solte die Christliche Obrigkeit auch ges-
beten vnnnd erinnert werden / das sie sich auch seiner hinz-
terlassenen Widwe vnd Kinder annehmen / vnd dieselben
befördern helffen wolte. Nach diesem hat er einen langen
Sermon vnd vnterredung / als er fast des Todes schmerz-
en vberwunden / zu den seinen gethan von den großen
Gnadenschehen vnser lieben Gottes / so er vns in seinem
heiligen Wort / vnd in den hochwürdigen Sacramenten
antragen leßt / vnd sonderlich in der heiligē Tauffe / dawies-
der der böse feind also wüte vnd tobe / das er vns diesel-
ben gerne nemen wolte / Aber es heiße Matth. 16. Portæ
inferorum non præualebunt. Vnd im Johanne am 10.
Meine Schafe hören meine stimme / vnd ich kenne sie /
vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige leben /
vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand
wird sie mir aus meiner hand reißen / Der Vater / der sie
mir gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd niemand kan
sie aus meines Vaters hand reißen / Ich vnd der Vater
sind eines.

Darauff hat er von seinem ende vnnnd sterbestünd-
lein geredet / welches er fast gewust / dz es zwischen 8. vnd
9. vhr bey nacht / inn welcher stunde er zuvor geboren /
Anno 36. sein werde / vnd ist also vmb dieselbe zeit wiede-
rumb Anno 97. am Sonnabend seines alters im 60.
Jahre seliglichen vnd wol verschieden.

Der Allmechtige verleihe ihm sampt allen gleubigē
zu seiner zeit eine fröliche aufferstehung durch Christum
Jesum / Amen.

Weil dann / Geliebte im HErrn / dieser Ewer lieber
Pfarherr / den wir jzt in sein Ruhebettlein legē / auch nach
dem

dem willen Gottes seinen lauff vollendet / vnnnd numehr
von seinem kampff wieder Sünde / Tod / Helle / Teuffel
vñ ewiges verdammis erlöset / vñ die krone der gerechtigkeit
erlanget / So sollen Christliche kirchkinder auch seiner
Väterlichen letzten erinnerung eingedenck sein / Also
glauben / vnnnd im rechten waren vertrauen bleiben vnd
verharren / wie sie von ihren trewen Lehrern vnterrichtet
werden / Vnd auch in ihrem Beruff trew vnnnd fleißig
befunden werden / vnnnd deste herrlicher wiederumb den
Allmechtigen Gott / den HErrn der Ernde / vmb einen
getrewen vnd beständigen Pfarherrn vnd Lehrer bitten /
damit sie auch aus einem bußfertigen vnd gleubigē hertzen
warten mögen auff die zukunfft vnnnd erscheinung vnser
grossen Gottes / Erlösers vnd Heilands Jesu Christi / vnd
von ihm / als dem Obersten Bischoff vnnnd Ershirten
vnser Seelen / die vnverwelckliche Krone des Lebens vnd
der ewigen herrligkeit empfangen mögen. Das verleihe
mir vnd euch / vnd allen die es begeren / Gott Vater /
Sohn / vnd heiliger Geist / die heilige Dreyfaltigkeit
hochgelobet inn Ewigkeit. Amen /
Amen / Amen.



E2

Epitaphia

Epitaphia

DOCTORVM ALIQVOT VI-
RORVM ET AMICORVM, INTVMV-
lum Reuerendi & Doctissimi VIRI DN. M. IO A-
CHIMI CRANIVELDI, Pastoris in
veteri Dresda fidelissimi, in Domino
piè defuncti &c.

scripta.

I.

M. CONRADI BLATT, aulici in
vrbe Dresda Ecclesiastæ.

Ingenio præstans, doctrina ac nomine clarus,
Occidit heu CRANIVELD, Vir pietate grauis.
Sedulus & constans sacra munia semper obiuit,
Defenditq; piæ Religionis opus:
Et forti cunctis animo delicta retexit,
Nam penes hunc idem summus & imus erat.
Illius hoc tumulo requiescunt molliter ossa:
Spiritus in CHRISTO gaudia lætus habet.
Omnibus ereptus damnis mundiq; procellis
Nunc bene viuít: at híc nos mala dira manent.
O mortalis homo, quocunq; es semine natus,
Viueret rectè disce, pièq; mori.
Viue DEO, obdormisce DEO: nam quisq; beatus,
In DOMINO placidè qui morietur, erit.

M. IOANNIS LVCII DRESDENSIS,
Ecclesiæ patriæ Diaconi.

Mortales inter spaciofo nunquis in orbe est,
Carpere qui lethi non adigatur iter?

Morte

Morte cadit, nulla penitus vir præditus arte :

Ars quoq; quem decorat maxima, morte cadit.

Morte cadit, vera planè à pietate remotus :

Quem pietas ornat plurima, morte cadit.

Ast velut indocti cum corpore mentio cessat :

Post mortem doctum sic sua fama manet.

Impiaq; immani ceu turba dicabitur Orco :

Sic cunctis dabitur vita beata pijs.

En, veteri Pastor Dresda I O A C H I M V S in vrbe,

Et pius & doctus, nunc quoq; morte cadit.

Morte cadit, mortem sed vincit mortuus : ipsos

Post cineres eius fama secunda viger.

Eius & in superas concessit spiritus oras,

Nescius infestæ jura subire necis.

Quin artus etiam suprema luce resurgent,

Perpetis ut vitæ gaudia summa trahant.

Fidi pastores, C H R I S T I quis gloria curæ est,

Iusticiamq; suam qui docuere gregem :

Iusticiæ capiunt sertum, vitæq; coronam,

Ac laudem eximiam, perpetuumq; decus.

Sic coram D O M I N O mors est preciosa piorum;

Nam sequitur veram gloria vera fidem.

M. C A S P A R I S F V G E R I,

Dresdensis ludi literarij Conrectoris.

D Ia salutaris fidei documenta professus

In veteri Dresda, iam I O A C H I M V S agit,

Iam novus hospes agit coelis, vbi sanguine C H R I S T I

Purpureo nova sunt gaudia parva pijs.

E 3

Hic

Hic bene cum duxit vitam & bene finijt, illic
Conspicit æternum nunc super astra DEVM.

THOMAE PITSCHII DRESDEN-
sis, in schola patria collegæ.

DOGmata qui CHRISTI tradit bene, nec malè viuit,
Vtilis est alijs præco, DEOq; placet.
Talis erat veteri Dresda IOACHIMVS in vrbe,
Commissi Pastor fidus amansq; gregis.
Verba DEI sincera piè dextrèq; docebat,
Et nulli exemplo non erat ille bono.
Ergo suis ouibus permultùm profuit, ipsi
Acceptusq; DEO venit ad astra fide.

M. PETRI CRANIVELDII VETERO-
dresdensis, scholæ patriæ *συνέγυρς*, Filij Patrem
defunctum alloquentis.

CVi, dilecte Parens, in decrepantibus annis
Petra, quiesq; pedum & forte futurus eram:
Nunc tuus, heu, superas concessit spiritus oras,
Et placidus clausit lumina victa sopor.
Hinc lacrumæ, hinc gemitus, hinc sunt suspiria multis:
Mors tua, mi Genitor, causa doloris adest.
Sicut aquis vndæ pluuijalibus vndique crescunt:
Sic meus hinc crescit corde dolore dolor.
Nullus hic est solus, sunt nulla pericula sola:
Sæpe dolorem augent aspera fata pijs.

Mente

Mente Parens abes hinc, ast hinc cum corpore restas,
Cùm tua sub tumulo molliter ossa cubent.
Nec tamen omnino migrasti hinc: namque secunda
Et bona post obitum fama relicta tibi est:
Quâ nihil in terris potuisti linquere maius,
Nil melius nobis, nil & amabilius.
Non hæc conferri potis est fulgente metallo,
Non est frugiferis æquiparanda solis.
Ergo mihi Nymphæ Dresdenses nunc date flores,
Ferte mihi violas, purpureasq; rosas;
His ornabo, Parens, animo tua funera mœsto,
Digna meis lacrumis, digna rosa & violis.
Si nequeunt oculi lacrumis stillare sonoris,
Humores oculis Albidos vnda dabit.
Sed te quid lacrumis dignum violisue sonoro?
Re dignus multò es nobiliore, Pater.
Vnum hoc adijcio. poterant tua saxa mouere
Vota, repentinos ac inhibere Notos.
Multas seruatas vrbes & castra domosq;
Sanctorum precibus dat sacer esse liber.
Sic quam Rex David pacem Solymæ intulit Vrbi,
Hæc tibi, D R E S D A, meo sæpe rogata patri est.
Esse tibi voluit bene, pacem in turribus esse:
Non sua quæsiuit, sed tua, D R E S D A, bona.
Quid multum? super hoc non vana requireris à me
Testis, D R E S D A V E T V S; nil nisi vera canes.
Et quid? Te quid enim, Genitor reuocabit in auras?
Non lacrumæ hoc facient, non rosa, non violæ.

Qui

Qui semel excessit, non est reuocabilis ille:
Neminem in has terras fata redire sinunt.
Nec terreno inhiare scio te huic amplius Orbi,
Terrena ætherijs anteferendo bona.
Non ad me venies Pater ô suauissime: sed te
Accedam, lætis teq; videbo modis,
Quando flammivoma sub nube reuerterit alto
CHRISTVS, & hoc mundi soluerit igne jugum.
Interea recubas, reditum expectasq; IEHOVAE,
Quod, IOACHIME adfert nomen honosq; tuus.
Sat mihi postremò; saxo decorasse sepulcrum,
Et pressisse oculos, & tenuisse manus.
Sic etenim visum est mortalia cuncta regenti,
Quo sine nil viuit, nil moriturq; DEO.
Quo moriturus eras, tibi erat (res mira) relectus
Fortè, Parens, Genio notificante, dies.
Astra cadant cœlo prius, aut cœlum ruat ipsum,
Quàm tua corde fluant vltima verba meo.
Multus erat sermo tibi de Baptismatis vnda,
Sermo de CHRISTI Corpore multus erat:
Quis, tanquam medijs, nos in sua pignora adoptet
Sancta Trias, reddat participésq; sui:
Summas esse DEO missi pro munere verbi
Dicendas grates, sermo supremus erat.
Quis dubitet te ergo iam non sede esse beatum,
Angelicósq; choros inter habere locum?
Quis neget æterni te Numinis ora tueri,
Ipsius & luce & voce vibrare fui?

Iam

Iam CHRISTVM DOMINVM, quem publicè es antè
Ipse oculis lætis conspicias, aure capis, (professus
Iam Natósq; vides & primam coniugem amicam,
Quos olim fati sustulit atra dies.
Iam Mirum alloqueris, numeratus in ordine Patrum,
Qui tibi in ipsa etiam morte vocatus erat.
Qui velut ipse modò, sic tu, Pater, omnipotentem,
Liber ab ærumnis omnibus atq; malis,
Laudas & celebras animi cum fortibus ausis,
Et cunctis fibris, pectore & ore, P A T R E M.
Presius huic mundo satis es falso atq; caduco:
Sat Satanæ & carnis te pepigère rubi.
At nunc ætheria regnans requiescis in aula,
Qua caro, qua Satanas, orbis & iste carent:
Sub pedibúsq; tuis prostratos despicias omnes,
Qui fuerant, hostes, & mala quæque tua.
Alma Trias faxit te mox quoque rite sequamur,
Rite tuam vitam, rite beata, Vale.
Cara vale ô anima, atque bonis lætare supernis:
Corpore donec abes, cara vale ô anima.

Grabschrieffe.

Des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten
Herrn M. Joachimi Kranichfeld / weiland Pfarrer zu
Alten Dresden / welcher im 60. Jahre seines Alters / den 13.
Novembris / am abend zwischen 8. vnd 9. vhr / des
1596. Jahrs nach Christi Geburt / in Gott
seliglich entschlaffen.



S

Die

Die zeit meins lebens dabin war!

Als ich erreicht hat Sechzig Jar.
Arnstad war mein liebs Vaterland/
In Thüringen sehr wol bekant.

Da ich Funffzehen Jahr war alt/
Nach Freyberg ins Meißnerland walt/
Allda ich/ wie zu Hall vnd Dreszn/
In Schulen hab gehabt mein wesen.

Nachdem in freyen Künsten dar
Von mir der grund geleget war/
Ich mich wand nach Wittenberg tress/
Vnd ward da Magister ohn schew.

Nachmals bin ich vier Jahr gewesin
Der Gappelan zu Alten Dreszn.
Endlich auch die Pfarr hab regirt
Drenssig Jahr/ vnd Christum docirt.

Viel Unglück hie gesehen hab/
Drey sterben/ die gewisz Gott gab/
Im letzten ich auch mit schmerzen verlohr
Funff Kinder sampt zwo Megdn erkohrn.

Dem Gott mir da zwey Weiber gab/
Mit welchen ich gezeuget hab
Wol vier vnd zehen Kinderlein/
Derer noch funff am Leben sein.

Ben

1
/

Ben der losn Caluinisten Schar
Ein wolgeplagter Man ich war /
Solt hassen/ lassen Luthers Lehr/
Welchs mir den war zuwieder sehr.

Ben vier vnd zwanzig Jahren hat mich
Das Podagra, die böse Gicht/
Also geplagt / das ich hab müssen
Darüber mein Leben ein büßn.

Nu bin ich frey von Sünd vnd Tod/
Vom Teuffel/ Hell/ Drangsal vnd Noth/
Vnd Leb in seligkeit bey Gott
Mit Weib vnd Kind/ der Welt ich spot.

Im Grabe ich mit freuden wart
Christi des HErrn gegenwart/
Da denn mein Leib vnd Seele wird
Von ihm widr werden zusammen geführt.

Auct. M. Pet. Cran. Fil.



Gedruckt zu Dresden / durch
Hieronymum Schütz.

Anno 1597.

Za 5775 QK

M. O.



Pon Za 5775, 101

ULB Halle

3

004 783 883



f

17.0







Inches
Centimetres

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

ichpredigt/

Begrebnis

Altbaren vñ Wol

tri Ioachimi Cranichfeldis
en Christi zu Alten Dresden/
Nouembris selig im HERN
s alters im 60. Jahre/vnd
bersammlung daselbst in
y dem Altar des
aben worden.

an von

Glasern Pfar

erintendenten zu
Dresden.



zden.

1607. Jahr.

